

UE Schuldrecht
Klausur, 30. November 2010

A plant zu ihrem fünfzigsten Geburtstag am 10. November eine große Feier in ihrer Villa. Da alles perfekt sein soll, will sie noch kurzfristig einen neuen Tisch für das Esszimmer anschaffen, um darauf das Buffet anzurichten. Beim Möbelhändler **B** wird sie fündig und bestellt einen großen Eichentisch. Es wird vereinbart, dass dieser am 9. November geliefert werden soll und 1300 Euro kostet. Um nicht nach ihrem Alter gefragt zu werden, erwähnt **A** ihre Geburtstagsfeier nicht.

Pünktlich am 9. November wird dann auch ein großes Paket geliefert. **A** hat wegen der Vorbereitungen erst am nächsten Tag Zeit, sich um den Tisch zu kümmern. Als sie dann das Paket öffnet, stellt sie fest, dass sie ein Bettgestell (Preis laut Rechnung 900 Euro) geliefert bekommen hat. Erbost ruft sie bei **B** an. Dieser erklärt ihr, dass der Lehrling irrtümlich das Paket falsch adressiert habe, spätestens morgen werde das richtige Paket geliefert. **A** meint, das interessiere sie nicht, sie brauche den Tisch heute für die Geburtstagsfeier und wenn **B** das nicht schaffe, dann wolle sie den Tisch auch nicht. Um die Geburtstagsfeier noch halbwegs zu retten, kauft **A** einige weiße Tischtücher (Preis 150 Euro), um wenigstens den alten, abgewohnten Tisch damit einzuhüllen.

In der ganzen Hektik verschwindet auch noch der geliebte Perserkater Karlos von **A**. Verzweifelt ruft sie am Nachmittag ihre Freundin an. Diese arbeitet bei einem lokalen Radiosender und erklärt sich sofort bereit, einen Suchaufruf zu senden und setzt im Auftrag von **A** 100 Euro „Finderlohn“ für denjenigen aus, der **A** den Kater bringt oder sachdienliche Hinweise zu seinem Aufenthalt macht.

Am Abend bei der Feier bittet **A** ihren Gast **C**, in den Keller zu gehen, um dort noch einige Flaschen Champagner zu holen. **C** findet in einem Winkel den vom Lärm ganz verstörten Karlos und bringt ihn der **A**. Später erfährt er von einem anderen Gast, dass **A** einen „Finderlohn“ im Radio versprochen hat. **A** verweigert die Bezahlung der EUR 100 mit der Begründung, dass ja **C** gar nicht aufgrund der Radiosendung nach dem Kater gesucht hätte und er den Kater nur zufällig gefunden habe.

Am 11. November liefert dann **B** persönlich den Tisch und entschuldigt sich. **A** verweigert die Annahme, schließlich sei es nun zu spät. **B** solle sie endlich von Tisch und Bett trennen.

Wie ist die Rechtslage?